

## Kleine Reime

**Eigentlich kann jeder ein wenig reimen,  
zum Schmunzeln, Sinnieren und Zeit vertreiben.**

### **Arbeitslos was ist das bloß**

Arbeitslos das wirkt brutal,  
keiner empfindet dies als normal.  
Einkommens- und vermögenslos,  
das ist real und wenig famos.

Etwas eigene Ideen und Kraft,  
schon hat man sich Arbeit geschafft.  
Sich selbst zu versorgen,  
das führt zu morgen.  
Für Aktivität  
ist es nie zu spät.

Wenig zu tun und viel zu warten,  
kann führen zu einem kleinen Schaden.

Oh ja, da gibt's gar Regeln, Normen, dumme  
Sprüche und manches an Gesetzen,  
die sind nicht zu durchblicken und können  
einem auch ganz schön hetzen.

In Mühlen von Behörden und Ämtern kommt  
man dann,  
da kann's einem werden Angst und Bang,  
hier wird man dann verwaltet  
und hin und her geschaltet.  
Die Selbstbestimmung ist dann dahin,  
dies ist nicht gut für den eigenen Sinn.

### **Informationen wie blaue Bohnen**

In – Formation da soll ich stehen,  
da wollen mich gerne einige sehen.  
Viele Informationen gibt es hier,  
ich achte am meisten auf das was gefällt mir,  
Ich bin allein der Herr für mein Denken,  
das Andere sind oftmals irgendwelche  
Blenden.

Und Alles sehen ein wenig locker,

so haut es einem nicht so schnell vom Hocker.

Will mich jemand führen auf neue Wege,  
so muss er mich abholen in meinem  
gedanklichen Gehege.  
Und bin ich ein wenig dumm,  
dann folge ich vielem allgemeinen Brumbrum.  
Rieten, Phrasen und Parolen  
sind geeignet zum verkohlen.

### **Gesetze und Hetze**

Gesetze die zementieren  
gehören entsorgt, wie die Ausscheidungen der  
Nieren.

Gesetze die Regeln das Denken,  
sind direkt in den Abort zu lenken.  
Gesetze, die Verhalten ohne ausreichend  
Spielraum vorschreiben,  
müssen dienen als Zielscheiben.  
Zu viele Gesetze vernageln gar alles,  
die Folge ist allgemeiner Bruch und Dalles.

Wenige, aktuelle und leicht verständliche  
Gesetze und Regeln,  
die würden viel weniger vernebeln.  
Vernagelt und verregelt,  
das vernebelt.

Eine schöne geregelt funktionierende Welt  
ist eine Illusion, die nicht lange hält.  
Das Ganze ist so kompliziert,  
wirksame Reformen sind erforderlich, dies  
ungeniert.

Für jede neue Scheiße  
gibt's gleich Regeln haufenweise.  
Anstatt selbst verstärkt zu denken  
sollen Gesetze vieles lenken.

Manches Gesetz war richtig in früherer Zeit,  
doch heute bringt man es damit nicht weit.  
Die Gesetzesmaschine läuft munter drauf los,  
was macht denn die da bloß.

Die Regelwut,  
die ist nicht gut.  
Und auch diese Reime,  
auf so was schauen ja manch Feine,  
sind nach künstlerischer Freiheit gestaltet,  
anstatt nach engen Rechtschreibregeln  
verwaltet.

### **Machterhalt bis das es knallt**

Macht ist nur zu erteilen,  
an jene, die dort nicht zu lange weilen.

Macht will eigene Macht erhalten,  
dazu müssen Viele viel verwalten.  
Viele sind da nicht erfreut,  
da werden sie halt mit Regeln überhäuft.  
Gar viele Formalien die stützen nur irgendeine  
Macht,  
wer das erkennt der innerlich lacht.

In großen Organisationen wird leicht  
zementiert und verwaltet eine Macht,  
die dann gängelt und bindet die Menschen mit  
dumpfer Bedacht.  
Nicht nur Personen,  
sondern auch Organisationen,  
dazu gehören Vereine, Verbände, Firmen und  
Religionen,  
müssen nach gewisser Zeit Abstand nehmen  
von der Macht,  
sonst wird nichts sinnvolles vollbracht.

Die Erneuerung der Ausübung und Inhalte der  
Macht,  
ist's was Fortschritt schafft.  
Alte Zöpfe müssen ab  
die Menschen normen und drücken platt.

### **Anpassung und dumm**

Kein Individuum  
ist eigentlich dumm,  
aber in der Masse  
verliert es leicht an Klasse.

Toleranz und Mut,  
ja das tut gut.

Mit der Vergangenheit, da tut man leben,  
o.k. so ist das eben.  
Die Zukunft wird gestaltet,

und nicht verwaltet.  
Wer gestaltet mit,  
fühlt sich fit.

Nicht individuell und nicht sozial,  
ist für den Einzelnen und die Gesellschaft auf  
Dauer ziemlich fatal.

Und steckt in jemand der Herdentrieb,  
so ist ihm dies auch bei anderen lieb.  
Beim Dienen für manch anderer Ziele,  
tun Regeln stören nicht so viele.  
Anpassen und folgen gar jeder Mode,  
führt sicher zum geistigen Tode.  
Und gibt man sich angepasst und brav,  
kann verleiten behandelt zu werden wie ein  
Schaf.

Die Angepassten und die Geraden  
sind oftmals auch die Faden.  
Auf eigene Fehler sich eher verlassen,  
ist allemal besser als Meinungen Anderer  
durchzubrasen.

Betreibt man über eigene Überlegungen zu  
wenig Kommunikation,  
gerät man leicht in gedankliche Isolation.

Ein Mensch der geistig ist offen,  
wird auch mal getroffen.  
Ein Mensch der geistig ist zu,  
bekommt ein Intellekt wie eine Kuh.  
Ein Mensch, der geistig ist verschlossen,  
braucht viele dumpfe Bundesgenossen.

Manipulative Worte,  
tun nur gut manch dumpfer Horde.  
Folgen jeder Modewelle,  
führt zu mancher gedanklichen Delle.  
Nur zu überlassen den Autoritäten das  
Denken,  
wird ins Verderben lenken.  
Das viele Meinungen möglich sind,  
weis schon jedes Kind.

Das körperliche Leben,  
muss sich Anpassen an die Umgebung, so ist  
das eben.

Für das Geistige mit seiner Existenz  
ist Anpassung gleich Wahnsinn und ohne  
Essenz.

Mit Geist entwickelt sich das Leben fort,  
von gestern ins heute und weiter zum  
morgigen Hort.

### **Verhalten und schalten**

Bewerten Sachen,  
das kann man machen,  
bewerten eine Person

das ist Hohn.

Freundlich, sozial und hilfreich sein,  
so ist es gut ganz allgemein.  
Nur mit freundlicher Harmoniesoße oder  
ängstlich sich ducken  
wird man bald ins Bodenlose gucken.  
Ständige und ausschließliche Eigennützigkeit  
führt auch nicht weit.  
Und ist einer individuell,  
so eckt dies an bei manch Anderen schnell.

Jeder will sich frei entfalten,  
ohne dass andere ihn verwalten.  
Rücksicht und Gelassenheit  
ist vernünftig und befreit.  
Genießen gar vieles mit Spaß und Freud,  
dies tut gut den meisten Leut.  
Sehen die Sachen ohne Zwang,  
dies befreit von Angst und Bang.  
Die persönliche und eigene Art  
ist immer sehr gut und sehr apart.  
Wer sich macht manch düstere Gedanken,  
muss auch mal frische Luft sich tanken.

Um manch gordischen Knoten zu lösen,  
muss man handeln, statt rumzudösen.  
Zuviel Rück-Sicht ist nicht gut,  
hier ist zu handeln mit frischem Mut.  
Und ist ein Problem dann analysiert,  
ist zu handeln, dies ungeniert.  
Selbst zu entscheiden mit gesundem Gefühl  
ist oft besser als zu verwässern in manch  
teamender Mühl.  
Nicht zu entscheiden anstehende Sachen,  
ist unmöglich, Du wirst lachen.  
Auch das Strecken den Kopf in den Sand  
ist eine Entscheidung, ist dies nicht allerhand.

Und lebt ein Manager in besonders hohen  
Sphären,  
so dass er kann den Olymp beehren,  
dann kann es auch mal sein,  
dass er ist von notwendiger Kritik allein.

Um Leuten ihr Verhalten vorzuschreiben,  
müssen diese ungebildet bleiben.

Allzu eng und allzu starr  
kann manches werden zu einer Gefahr.  
Eigentlich ist alles ein wenig relativ  
oder man sieht's zu primitiv.  
Eine ganz problemlos heile Welt  
wäre so lahm dass sie keinem gefällt.

### **Organisation und Fron**

Organisationen mit starkem Monopol  
sind sehr gefährlich für das Wohl.

In Frage gestellt ist die Praxis von Religion  
nach der Greul der Inquisition.  
Der Staat mit zu viel Macht  
hat Schreckliches im 3. Reich vollbracht.

Eine Organisation muss Menschen bieten zum  
Schaffen einen guten Rahmen,  
und dies nach Möglichkeit ohne Dramen.  
Jemanden in Anpassung zu zwingen  
ist wie sein Wesen ein wenig umbringen.

In einigen großen Organisationen,  
zu nennen ist der Staat mit seinen  
Beamtenlegionen,  
glauben gar viele, das Geld kommen von  
oben,  
die da Unten die können ruhig toben.  
Dass viele hart arbeiten und mit Risiko um  
gute Leistungen sich sorgen,  
bleibt manchen Verwaltern in großen  
Apparaten gänzlich verborgen.

Nur wenn Organisationen den Menschen  
dienen,  
sind diese fleißig wie die Bienen.  
Dort wo Menschen Vorteile erkennen,  
werden sie sich aus freien Stücken hinwenden.  
Organisationen müssen unterstützen die  
Wesen,  
nicht etwa diese verwalten und stutzen mit  
eisernem Besen.

In mancher Organisation,  
wird der Einzelne auch mal zum Clown.  
Jemand vorgesetzt bekommt man dort,  
was ist das für ein komischer Ort.  
Ent – wickeln ihre Mitarbeiter will manche  
Organisation,  
hm, ein erwachsener Menschen, der ist das  
doch schon.  
Und wenn ich habe Identifikation aus freien  
Stücken,  
werde ich mich von Aktivität nicht drücken.  
Organisationen sollten permanent gute  
Chancen für jeden Einzelnen schaffen,  
dann wird er verstärkt gut mitmachen.

Eine Organisation bewirkt einen gewissen  
Zweck,  
ist dieser erreicht, ist sie neu auszurichten oder  
zu bringen um die Eck.  
Große und starre Organisationen in  
dynamischer Zeit,  
das führt nicht weit.

Die Managemententscheidung ist oft nicht  
trivial  
und endet auch mal fatal,  
dies ist dann leider so,  
keiner ist da froh.  
Die Veränderung einer Organisation erfordert  
von jedem Kraft und Mut,

und wer stetig daran arbeitet, der tut gut.

Nur wenn Organisationen konstant sind gut,  
haben Menschen frischen Mut.  
In einer Organisation muss jeder einzelne  
Verantwortung und den Freiraum dafür haben,  
nur so ist es zu ertragen.  
Wer nie hat eine Kritik,  
der sollte sich prüfen ob er eigentlich macht  
mit.

Widerspruch und auch mal Streit,  
das befreit.  
Ein Ziel der Organisation,  
was sich nicht deckt mit eigener Ambition,  
ist schnell zu vergessen,  
sonst kann's die Seele auffressen.

Die Philosophie, die muss stimmen,  
mit Zielvereinbarungen wird langfristig  
nicht viel gelingen.

Auch Beurteilen und Benoten  
ist Stoff für manch innerlich Toten.

Manipulation statt Kommunikation,  
herrscht leider noch vor in so mancher  
Organisation.

Mit feinem Schein  
wird oft dargestellt das eigene Sein.  
Wo Kommunikation kommt zu kurz,  
dort ist auch reichlich Murks.

Nur Vielfalt und Toleranz  
führt weg vom Totentanz.

Eine Organisation soll bieten Spaß und Spiel,  
sonst wird das nicht sehr viel,  
die ernsten Sachen,  
die soll man dort erst gar nicht machen.  
Mit Humor und Lachen  
sind die Dinge zu machen.

### **Ideen und Wehen**

Eine einzige Idee  
ist wie eine Flocke Schnee,  
viele, viele Ideen  
ergeben da schon kräftige Wehen.

Zur Nutzung von vielem Neuen heute,  
braucht es Ideen für viele Leute.  
Mit offenen Diskussionen, gepaart mit  
Widerspruch  
kann man kommen zu eingefahrenem  
Gedankenbruch.

Durch Phantasie und Wissen,  
wird man so manche Idee nicht vermissen.  
Insbesondere in den vielen Grenzbereichen  
werden gestellt manch neue Weichen.

Ein wenig verändern ist auch nicht schlecht,

das kann aber auch so mancher laut klopfende  
Specht.

Ein wenig weiter gedanklich springen,  
kann recht viel an Ideen bringen.  
Auf manchmal eine neue Sicht,  
sollte man sein sehr wohl erpicht.  
Sehen Dinge mit neuem Blick,  
gibt manchen interessanten Kick.  
Für Kreativität  
ist es nie zu spät.

Eine richtige Idee zur geeigneten Zeit,  
ist das Erfolgreichste weit und breit.

### **Kunden gefunden**

Ein Kunde kauft,  
was er braucht.

Wenn Kunden nicht bei einem bleiben,  
so deutet dies auf riskante Zeiten,  
dann darf man nicht verzagen,  
sondern muss nach neuen Qualitäten sich  
fragen.

Wer versteht nicht seine Kunden,  
der hat Probleme unumwunden.  
Dem Kunden muss die Leistung munden,  
sonst wird er nicht mehr lange gebunden.

Firmen, die unverhohlen  
und verstohlen  
Kunden verkohlen,  
wird vom Markt der Po verscholen.

### **Ende ohne Wende**

Macher Reim in Ehren,  
kann uns ein wenig scheren.  
So mach weiterer nette Reim,  
lässt sich fügen hier noch ein.

Mit Dichten und mit Denken  
lässt sich auch strategisch lenken.

Und nach dieser letzten Zeile,  
kann man Überlegen ne kleine Weile.  
Aufzuhören fällt nicht ganz leicht,  
da für weitere Themen der Stoff noch reicht.